

# WOZU ISRAEL?

# IST ISRAEL FÜR CHRISTEN VON BEDEUTUNG?

Eine Erstinformation  
des Christlichen  
Forums für Israel  
Deutschland (CFFI)



**„Wozu sollte man sich mit Israel beschäftigen? Wir sind Christen, die Juden sind Juden. Und wir haben in Gemeinde und Gesellschaft so viel Wichtigeres zu tun. Israel ist ein *Randthema*. Und was bringt die Beschäftigung mit Israel überhaupt?“ So äußern sich viele spontan.**


Andere haben triftige Gründe, sich mit Israel auseinanderzusetzen. Denn wer Israel segnet, der wird gesegnet, und wer Israel flucht, erntet Fluch. So steht es schon in Gen 12, 3. Aus einer Mischung aus plötzlicher Angst und positiver Erwartung, „segnet“ man Israel und hofft auf „Gegensegen“. Aber:

Israel ist nicht der schnelle Weg zum Segen. Es gibt keine Segensautomatik, so dass man sich Segen „erkaufen“ könnte.

Israel ist auch nicht der schnelle Weg zu Erweckung und Durchbrüchen (geistlicher Segen). Israel lässt sich nicht instrumentalisieren.

Ehrlich gesagt: Wir kommen auch ohne Israel klar. Das geht. – Oder doch etwa nicht?

Eigennutz führt hier nicht weiter. Das ist übrigens auch sonst in vielen Bereichen des geistlichen Lebens so. Denn Gott hat ein Problem mit dem



Egoismus unserer Tage. Eigennutz führt nicht weiter. Andere Motive hingegen schon, zum Beispiel:

## NEUGIER.

**Wie steht Gott denn tatsächlich zu Israel - zum Volk der Juden und zum Staat Israel – jetzt in dieser Zeit? *Eine interessante Frage!***

## VERANTWORTUNG.

**Welche Rolle sollten wir Christen Israel gegenüber einnehmen? Gibt es gar einen Auftrag, den wir zu erfüllen haben? *Eine wichtige Frage.***

## EMPATHIE.

Die Juden haben so viel Leid gesehen wie kein anderes Volk der Welt. Auch von Seiten der Kirche. Und besonders ausgeprägt auf deutschem Boden. **Wäre hier nicht wenigstens Mitgefühl und aufrichtiges Bedauern am Platze? Und wie stellt sich Gott den Umgang mit dieser, unserer Geschichte vor? *Eine zutiefst menschliche Frage.***

# LIEBE ZUM WORT.

Die Bibel ist in erster Linie ein jüdisches Buch. Sie wurde von Juden verfasst und sie ist maßgeblich auf dem Hintergrund jüdischen Denkens entstanden. Gott hat es gefallen, sich „jüdisch“ zu offenbaren – warum auch immer. **Muss man sich dann nicht in die Vielfalt jüdischen Denkens hineinnehmen lassen, wenn man das Wort Gottes in seiner ganzen Tiefe verstehen will?** *Eine entscheidende Frage.*

# WERTSCHÄTZUNG DES NT.

Die einzige Passage im NT, die systematisch um das Thema „Israel“ kreist, findet sich im Römerbrief (Kap. 9–11). **Wie kommt es nur, dass im Hauptdokument der Rechtfertigungslehre, drei volle Kapitel Israel gewidmet sind? Welchen Zusammenhang gibt es hier?** *Eine zentrale Frage.*



Zugegeben: Wenn man sich vorwiegend mit seinen persönlichen Dingen beschäftigt, dann kann man Israel abhaken. Denn dieser Denkan-satz ist zu eng, um bis zu Israel zu gelangen. Weitet man aber seinen Horizont über die eigenen Belange hinaus aus, fragt man nach Gottes Willen in diesen Fragen und stellt man sich der Geschichte, die wir mit dem Volk der Juden haben, dann landet man bei Israel. Das ergibt sich ganz von allein.


Wenn Sie sich darauf einlassen wollen, dann lesen Sie weiter. Treten Sie ein in ein einzig-artiges Thema. Überdenken Sie die folgenden Thesen und Fragen, und hören Sie dabei auf Gott und Ihr Herz. „Israel“ hat eine Botschaft an Sie.

# DENKANSTÖSSE ZUR EINFÜHRUNG

Israel hat Jesus Christus, den Messias der Juden und Retter der Welt, hervorgebracht. Das Beste, was wir haben, stammt aus Israel: unser Retter und Herr. **Verbindet uns das nicht automatisch mit dem Volk der Juden?**

Jesus war, ist und bleibt Jude (Mt 1). Er ist als Jude geboren, gestorben, auferstanden und aufgefahren in den Himmel. Jesus ist zu den Juden gesandt (Mt 15, 24), seine zwölf Jünger und die Urgemeinde waren Juden, er erfüllt die Heilige Schrift der Juden (Lk 4, 16–21) und er ist der König und Messias der Juden (Mk 14, 21f; 15, 2). **Könnte es sein, dass die Beschäftigung mit dem Judentum ein Weg ist, Jesus besser und tiefer kennen und verstehen zu lernen?** (Eph 1, 18f)

Das Heil kommt aus den Juden (Joh 4, 22). Jesus stellt sich selbst bewusst in die jüdische Heilsgeschichte hinein (V. 22. 25f). Und die Heilsbedeutung seines Sühnopfertodes ist nur vom AT her richtig zu erfassen. **Könnte es sein, dass der jüdische Hintergrund wesentlich dazu beiträgt, das Heil zu verstehen – ganz zu verstehen, richtig zu verstehen?**



**D**ie Juden haben Gotteserkenntnis, die anderen nicht (Joh 4, 22). – Die Christen haben Gotteserkenntnis, die anderen nicht (1. Joh 2, 13f). – Beide je auf ihre Weise. Denn der eine Gott hat sich *vor* Christus auf andere Weise geoffenbart, als er es heute in und durch Christus tut. **Ist es denkbar, dass der Dialog mit den Juden etwas äußerst Fruchtbares sein könnte, vor allem mit denen, die wie wir an Jesus glauben? Sollten wir dann nicht Kontakte knüpfen?**

**J**esus erfüllt die Schrift, das AT (Mt 5, 17). Darin sah er seine Aufgabe. Wesentliche Inhalte der Bibel erschließen sich somit erst, wenn man das *Zusammenspiel* beider Testamente betrachtet. Dazu aber muss der Graben, den sich viele Christen zwischen den Testamenten denken, zugeschüttet werden. **Direkt gefragt: Wie denken Sie über das AT?**


**S**eit Marcion sind alle wesentlichen Irrlehren aus der Verleugnung bzw. Vernachlässigung des AT entstanden“ (U. Parzany). Denn das NT entspringt dem jüdischen Volk und hat im AT seine Wurzeln. **Könnte es sein, dass wir beim Studieren der Bibel von den Juden profitieren können, die mit dem AT und seiner Denkwelt oft gut vertraut sind?**

**N**ach Paulus sind die Juden Geliebte und Feinde zugleich (Röm 11, 28): Geliebte Gottes und Feinde des Evangeliums. Gott liebt dieses Volk, obwohl sie seinem Evangelium gegenüber ablehnend sind – ein gewaltiges Spannungsfeld. **Was bedeutet das für uns Christen konkret? Wie haben wir mit diesem Sachverhalt umzugehen, ohne einen der beiden Spannungspole zu negieren?**

**G**ott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat“ (Röm 11, 2). Er hat Israel nicht durch die Kirche ersetzt, sonst wäre er nicht treu. Die Kirche aber hat von jeher diese sog. „Ersatztheologie“ gepflegt und tut es z. T. bis heute. Das aber heißt: Sie glaubt an einen *untreuen* Gott. **Kann es sein, dass unsere Israeltheologie gravierende Auswirkungen auf unser Gottesbild hat und uns somit geistlich bis ins Mark trifft?**

**G**ott bleibt Israel treu. Er liebt Israel (Röm 10, 21). Er steht zu seinem Volk und erhält seine Verheißungen aufrecht. **Ist es möglich, dass eine negative oder auch nur gleichgültige Haltung Israel gegenüber Gott schmerzt (vgl. Röm 9, 2)? Kann es sein, dass sich unsere Beziehung zu Israel unterschwellig auf unsere Gottesbeziehung auswirkt?**





**D**ass die Nation Israel nach bald 2 000 Jahren wieder auferstanden ist, ist ein historisches Wunder, das seinesgleichen sucht. Dies ist ein Zeichen der Bündnistreue Gottes und ruft uralte Prophetien des AT in Erinnerung. **Ist das für Christen nicht ein Grund zum Staunen, Feiern, Loben und Danken? Freuen wir uns von Herzen mit?**

**D**ie Kirche ist am jüdischen Volk massiv schuldig geworden. Von latentem Antisemitismus bis zu Verfolgung und Vernichtung finden sich alle Spielarten von Judenfeindschaft in der Kirchengeschichte. Das Ausmaß ist erschütternd. **Sollte hier nicht der Wunsch wach werden, etwas zur Heilung der Wunden beizutragen, die unsere Vorväter geschlagen haben?** (Vgl. Lk 10, 25–37)


**G**ott ist ein Gott der Liebe (1. Joh 4, 16). Liebe zu Gott und zu den Menschen ist Gottes Grundauftrag, ist Erfüllung des Gesetzes und der innerste Wille Gottes (Mt 22, 37–40; Röm 13, 10). **Könnte es nicht regelrecht eine Erwartung Gottes sein, dass wir auch Israel lieben – vielleicht sogar ganz praktisch?**

**D**ie Kirche Jesu ist gesandt, den Menschen einerseits humanitär Gutes zu tun und sie andererseits mit Jesus in Berührung zu bringen. Das ist die Mission der Kirche. **Ist es möglich, dass dies der Königsweg wäre, Juden und Muslimen die Liebe Gottes nahe zu bringen und gerade so zum Frieden in Nahost beizutragen?**

**G**ott bildet in Christus aus Juden und Heiden die neue Menschheit, sein eschatologisches Gottesvolk (Eph 2, 11–22). Denn durch Jesus ist das Trennende überwunden (sofern wir es nicht wieder aufrichten). **Doch was ist unsere Rolle und Aufgabe in diesem Plan? Kennen und erfüllen wir sie?**

**G**ott hat die Kirche dazu bestimmt, Israel den Glauben an Jesus so vorzuleben, dass die Juden zum Nacheifern gereizt werden (Röm 10, 19; 11, 11–14). Unser Glaube soll für Juden attraktiv sein! **Somit haben wir allen Anlass zu überlegen, wie dies praktisch umzusetzen ist. Kann es sein, dass man an dieser Stelle Gott gehorsam, aber auch ungehorsam sein kann – vielleicht gar als gesamter Leib Christi?**

**G**ott hat mit Israel Geschichte geschrieben und er tut es noch heute. Er verfolgt gute Pläne mit seinem Volk (Jer 29, 11; 30, 1–33, 26; Hes 37).



**Ist es da nicht möglich, dass Gott speziell die Kirche Jesu gebrauchen möchte, um diese Pläne zu verwirklichen? Welche Rolle haben wir - im Geiste Jesu - dabei zu spielen?**

**D**as Volk der Juden hat von jeher die Bestimmung, zum Segen der Welt zu werden (Gen 12, 3; 22, 18). **Können am Ende gar wir Christen etwas dazu beitragen, dass Israel in diese Bestimmung zurückfindet?**

**B**egreifen wir, dass dies große und zentrale Fragen sind, die regelrecht „ans Eingemachte“ gehen und über Jahrhunderte sträflich vernachlässigt wurden? Und sehen wir, wo es nötig ist, umzudenken und sich diesen Fragen neu zu stellen?

**In der Beschäftigung mit Israel tun sich vor unseren Augen großartige Perspektiven, aber auch gewaltige Aufträge und Herausforderungen auf. Ganz praktische, aber auch tief theologische. Persönlich konkrete, aber auch globale mit historischem oder gar endzeitlichem Charakter. Das Thema Israel ist wichtig – und spannend. Eine Auseinandersetzung mit Israel ist notwendig. Aber sie ist auch reizvoll, faszinierend, bereichernd und schön, ja gesegnet!**

**Wenn Sie tiefer  
in dieses Thema  
einsteigen wollen,  
dann fangen  
Sie hier an:**

**[www.israelaktuell.de](http://www.israelaktuell.de)**

(Christen an der Seite Israels e.V.)

**[www.icej.de](http://www.icej.de)**

(Internationale christliche Botschaft in Jerusalem)

**[www.israelogie.de](http://www.israelogie.de)**

(Institut für Israelologie des FTA e.V.)

**[www.israel.de](http://www.israel.de)**

(Infos der israelischen Botschaft)

**[www.ebenezer-deutschland.de](http://www.ebenezer-deutschland.de)**

(humanitäre Hilfe und Versöhnungsdienst)

**[www.rtcr.tv](http://www.rtcr.tv)** (Internet-TV-Plattform)

**[www.zum-leben.de](http://www.zum-leben.de)**

(Sächsische Israelfreunde e.V.)

**[www.diebrueckeberlin-jerusalem.de](http://www.diebrueckeberlin-jerusalem.de)**

(Die Brücke Berlin-Jerusalem e.V.)

**[www.warumisrael.de](http://www.warumisrael.de)** (Grundkurs Israel)

**[www.jewishvirtuallibrary.org](http://www.jewishvirtuallibrary.org)**

(Infos zu aktuellen Kontroversen)

**[www.goisrael.de](http://www.goisrael.de)** (touristische und

allgemeine Infos zu Land und Leuten)

Für die Inhalte dieser Internetseiten sind allein  
die Betreiber verantwortlich.

**Herausgeber:** **CFFI, c/o Christen an der Seite Israels e. V.**

Ehlener Strasse 1

34289 Zierenberg

Telefon: +49-(0)-5606-3759

Telefax: +49-(0)-5606-1000

[www.israelaktuell.de](http://www.israelaktuell.de)

**Text:** Tobias Krämer

Weitere Exemplare dieser Broschüre sind beim  
Herausgeber erhältlich.

**DEUTSCHLAND** AN DER SEITE **ISRAELS**  
CHRISTLICHES FORUM FÜR ISRAEL

